

III.

Der eurasiatische Kulturgedanke ist einer der Gründe für eine Verneinung des Fortschritts. Wenn die Linie der Entwicklung auf verschiedenen Gebieten verschieden zu ziehen ist, so kann es keine allgemeine aufsteigende Bewegung geben; das eine oder das andere Kulturmilieu, das sich von dem einen Standpunkt aus auf einem Gebiet vervollkommnet, pflegt häufig von einem andern Standpunkt aus gesehen auf einem andern Gebiete zu sinken. Dieses Situationsbild läßt sich im besonderen für das europäische Kulturmilieu feststellen: seine wissenschaftliche und technische Vollkommenheit hat es um den Preis ideologischer, vor allen Dingen aber religiöser Verarmung erkaufte. Das Zwiespältige seiner „Errungenschaften“ kommt in seinem Verhalten zur Wirtschaft deutlich zum Ausdruck. Im Verlauf vieler Jahrhunderte der Geschichte der Alten Welt hat eine gewisse ideologische Unterordnung des wirtschaftlichen Elements unter das religiös-sittliche Element bestanden; auch war die ganze Behandlungsweise der ökonomischen Fragen von religiös-sittlichen Momenten durchdrungen. Die Wirtschaftsphilosophie der jüngsten europäischen Jahrhunderte ist dieser Auffassung entgegengesetzt: es wird behauptet, der Kreis der ökonomischen Erscheinungen wäre etwas in sich selber Beruhendes, ihm käme Eigenart zu, er beschlösse in sich und erschöpfte die Ziele des menschlichen Seins. Der früheren Philosophie einer „untergeordneten Ökonomik“ wird die Philosophie eines „kämpfenden Ökonomismus“ gegenübergestellt, als deren schärfster und ausgeprägtester Ausdruck der historische Materialismus in Erscheinung tritt.

Gerade der Materialismus ist es auch, den die Eurasier als ein bestimmendes Moment in der europäischen Kultur betrachten, der früher oder später zu einer zwar logischen, aber furchtbaren Lösung führen muß, nämlich zum Weltkommunismus, zur Weltrevolution. Es kann nur einen Ausweg geben — und zwar, indem der atheistischen, kleinbürgerlichen Zivilisation eine geschlossene, geistige Wesenheit voll kostbaren, vollgewichtigen religiösen Gehaltes gegenübergestellt wird. Die „kritische Epoche“ muß durch eine „organische Epoche“, durch eine neue Glaubensepoche abgelöst werden. Nun hat sich die verhängnisvolle Gefahr der gleichmacherischen, amorphen und antiplastischen Zivilisation, die unweigerlich zu einer allgemeinen Desintegration führt, herausgestellt. Diese Desintegration ist das grundlegende Fundament religiöser Unbeseeltheit und eines neuen Ikonoklastenkampfes. So würde denn nach Meinung der Eurasier der heutigen Theologie und Kulturphilosophie die Aufgabe bevorstehen, in einer Linie mit vermehrter Betätigung des spekulativ-theologischen Intellekts auch an die andere Aufgabe heranzutreten und